

DER HISTORISCHE GASTBETRIEB DES JAHRES IN SÜDTIROL

Eine Auszeichnung der
Stiftung Südtiroler Sparkasse
in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt
und dem Hoteliers- und Gastwirteverband

L'ALBERGO STORICO DELL'ANNO IN PROVINCIA DI BOLZANO

Un premio della Fondazione
Cassa di Risparmio di Bolzano in
collaborazione con la Soprintendenza
ai Beni Culturali e l'Unione albergatori
e pubblici esercenti

Preisträger / Vincitore 2013: Hotel Pragser Wildsee / Hotel Lago di Braies



**DER HISTORISCHE
GASTBETRIEB DES JAHRES
IN SÜDTIROL**

**Eine Auszeichnung der
Stiftung Südtiroler Sparkasse in
Zusammenarbeit mit dem
Landesdenkmalamt und dem
Hoteliers- und Gastwirteverband**

**L'ALBERGO STORICO
DELL'ANNO IN
PROVINCIA DI BOLZANO**

**Un premio della Fondazione
Cassa di Risparmio di Bolzano in
collaborazione con la Soprintendenza
ai Beni Culturali e l'Unione albergatori
e pubblici esercenti**

2013



Vorwort



Debatten über Architektur werden oft mit enormer Leidenschaft geführt. Das ist auch gut so, vor allem wenn sich zur Leidenschaft die Kennerenschaft gesellt. Es sind natürlich Experimente und Innovationen, an denen sich die Geister scheiden. Das war zu den Zeiten von Adolf Loos und Clemens Holzmeister so, genau-

so bei Gio Ponti und Giulio Apollonio, und das hat sich bis heute nicht geändert. Auch bei der Errichtung später hochgerühmter und vielgeliebter Bauten hat es zu Beginn immer wieder hitzige Debatten über die Funktion, besonders aber über die Form gegeben. Vieles, was nur brav dem Zeitgeist folgte, ist längst verschwunden und vergessen, die wahren Meisterwerke überzeugen noch heute die Betrachter, vor allem aber die Gäste.

Die große zeitliche Distanz und der kulturhistorische Überblick sind das Glück und der Vorteil des Wettbewerbs „Historischer Gastbetrieb des Jahres“, der nunmehr bereits zum siebten Mal ausgerichtet wird. Die Wertung der Jury spiegelt also gewissermaßen das Urteil wider, das die Geschichte schon gesprochen hat, und sie belohnt die Arbeit von Generationen, nicht nur den einmaligen Geniestreich. Denn auch ästhetisch wie funktional gelungene Bauten bleiben eine leere Hülle, wenn in ihnen nicht die ebenso hohe Kunst der Gastlichkeit gepflegt wird, wenn es nicht gelingt, Gäste aus Nah und Fern zu finden und zu begeistern, zu beglücken und so ans Haus zu binden. Und so ist diese Auszeichnung auch in diesem Jahr eine doppelte: Sie würdigt die Bewahrung von charakteristischen Gebäuden, die unser gastfreundliches Land prägen, und sie würdigt den Einsatz, dass diese historischen Stätten unersetzliche Orte der Kommunikation und des Genusses geblieben sind. Ob sie nun – wie das Hotel Pragser Wildsee – vor einer grandiosen und schweigsamen Bergkulisse stehen, oder – wie das Bozner Gasthaus Löwengrube – in einem lebhaften städtischen Viertel. Mögen sie noch viele Jahre und Jahrzehnte Botschafter von gediegener Bau- und Tischkultur sowie von stilvoller Lebensart sein!

RA Dr. Gerhard Brandstätter
Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse
Bozen, Oktober 2012

Prefazione

I dibattiti sull'architettura sono spesso accompagnati da una grande passione, un aspetto decisamente positivo, sempre che sia affiancato dalla competenza: naturalmente sono gli esperimenti e le innovazioni su cui le opinioni divergono. Era così ai tempi di Adolf Loos e Clemens Holzmeister, di Gio Ponti e Giulio Apollonio e non è cambiato neppure oggi. Anche le fasi di costruzione di edifici divenuti molto famosi e amati nel tempo, sono state dapprima caratterizzate da appassionate e vivaci discussioni, soprattutto relative alla loro forma. Molto di ciò che seguiva la moda del tempo è sparito o dimenticato mentre i veri capolavori stupiscono ancora oggi l'osservatore ma soprattutto gli avventori.

L'ampia distanza temporale e la panoramica storico-artistica sono la fortuna e il vantaggio del concorso "L'albergo storico dell'anno", ormai alla sua settima edizione. La valutazione della giuria rispecchia, in un certo modo, anche il giudizio già emesso dalla storia, premiando il lavoro delle generazioni, non solo la genialità della sua idea originaria. Infatti, anche gli edifici esteticamente pregevoli e funzionali rimangono un involucro vuoto se, al loro interno, non venga curata la raffinata arte dell'ospitalità, se non si riesca ad attirare, entusiasmare ed allietare ospiti vicini e lontani, fidelizzandoli.

E, così, anche quest'anno il nostro riconoscimento ha un doppio valore: non premia solo le peculiarità degli immobili che caratterizzano la nostra terra ospitale ma anche l'impegno nel salvaguardare questi luoghi storici quali mete insostituibili per la comunicazione e il benessere. Indipendentemente dal fatto che, come l'Hotel Lago Braies, si affaccino su un panorama alpino imponente e silenzioso o, come l'Albergo Löwengrube di Bolzano, sorgano in un vivace quartiere cittadino, ci auguriamo che possano rimanere ancora per molti decenni messaggeri di un'accurata cultura edile e gastronomica così come di un ambiente elegante!

Leo Andergassen

Landeskonservator von Südtirol

Historische Gaststätten und der Denkmalschutz



Die geschichtliche Dimension gepflegter Gastlichkeit hat einen tiefen Boden. Wer in den unterschiedlichen europäischen Küchen und Beherbergungstraditionen unterwegs ist, ahnt die Tiefen gewachsener Kulturen. Kultur entsteht nicht von heute auf morgen, hat aber mit dem Heute und dem Morgen zu tun. Sie ist das Ergebnis einer Zwiesprache, ob sie nun bewusst geführt wird oder nicht.

Kultur ist immer ein Dialog mit vielen Beteiligten. So vereinen sich in den gewachsenen Gastkulturen die Ansprüche gesellschaftlicher Differenzierung, ernährungserforderlicher Grundausstattung und der Konsens nach einer erlebbaren Dimension von Gemeinschaft. Kultur geht durch den Magen. Dazu braucht es auch adäquate Räume. Der große Bestand an historischen Gaststätten in Südtirol ist wie ein Erzählspiegel in Hinblick auf die vielschichtige Geschichte Tiroler Gastlichkeit zu lesen. Und Denkmalpflege tritt an den Bestand schützend heran.

Wenn wir das Prozedere der Unterschutzstellung von historischen Gaststätten überschauen, müssen wir feststellen, dass es die ersten

Leo Andergassen

Soprintendente ai Beni Culturali

Alberghi storici e tutela dei beni culturali

La dimensione storica dell'ospitalità ha radici profonde. Chi è abituato a muoversi tra le diverse radici gastronomiche e le tradizioni di accoglienza europea intuisce la profondità delle culture cresciute col tempo. La cultura non nasce, infatti, dall'oggi al domani ma ha sempre a che fare con il presente e il futuro: è il risultato di un dialogo tra molti attori che non sempre vi partecipano consapevolmente. Così, le storiche tradizioni dell'ospitalità riuniscono esigenze di differenziazione sociale, dotazioni di base per la ristorazione e consenso per una dimensione vivibile del concetto di comunità. La cultura passa attraverso il palato ma necessita anche di spazi adeguati: lo straordinario patrimonio di alberghi storici dell'Alto Adige dev'essere letto come uno specchio che rifletta la variegata storia dell'ospitalità tirolese. In tal senso, la tutela dei beni culturali sostiene il patrimonio esistente in un'ottica di protezione.

Se diamo uno sguardo all'iter che ha portato alla tutela degli alberghi storici, possiamo osservare che i primi sforzi in tal senso sono stati compiuti verso la fine degli anni quaranta. Nel settembre 1949 un decreto ministeriale accoglieva in questo elenco il ristorante Andreas Hofer di Egna quale primo edificio di questo genere. Lo stesso anno seguivano l'osteria Oberstock in Valle Aurina, l'albergo Croce

Bestrebungen dazu in den späten 1940er-Jahren gab. Per Ministerialdekret wurde im September 1949 als erstes Gasthausgebäude das Gasthaus Andreas Hofer in Neumarkt unter staatlichen Denkmalschutz gestellt. Noch im selben Jahr folgten das Wirtshaus Oberstock in der Gemeinde Ahrn, das Gasthaus Weißes Kreuz in Abtei sowie das Gasthaus zum Schwarzen Adler in Andrian. Wie aus dieser Auflistung hervorgeht, lag es den staatlichen Denkmalschützern daran, historische Gebäude aus dem 15. und 16. Jahrhundert zu erhalten. 1950 folgten dann zwölf weitere Gasthäuser, darunter der Gasthof Engelberger in Percha, der Goldene Adler und der Gasthof Lamm in Vahrn, der Gasthof Turm in Kastelruth und die Rose in Auer, die Goldene Rose und das Weiße Rössl in Naturns, das Gasthaus zur Pflüg und das Grosshaus in Leifers, und, vielleicht ein ganz besonderer Schutzvorschlag, der Gasthof Zum Hirschen in Sarnthein. Immerhin ist dieses Wirtshaus noch eines der wenigen, das noch keine Theke, keinen „Budel“ besitzt, der in Gasthäusern ja gewöhnlich zum beliebten Treff zählt. In Bozen wurden der Gasthof Mondschein und das Weiße Rössl in der Bindergasse unter Denkmalschutz gestellt. Auch der bereits als historische Gaststätte ausgezeichnete Gasthof Steinbock in Villanders kam damals auf die Denkmalliste. Dreißig Gasthäuser folgten 1951, 1952 betrafen Bindungen fünf Wirtshäuser in Sterzing, eine den Finsterwirt in Brixen. Man kann aus der Auflistung schließen, dass es der staatlichen Denkmalpflege darum ging, durchaus traditionsreiche Gaststätten in ihrem materiellen Baubestand zu schützen und so ohne schmerzliche Veränderungen in die Zukunft zu retten. 1953 folgten dann noch die historischen Gaststätten am Ritten, so kam der Schwarze Adler in Atzwang unter Schutz, aber auch die alten Wirtsstätten von Lengstein, der Kircher und der Schwaiger, sowie jene von Lengmoos, der Amtmann und der Spögler. Dabei stand wohl die Vorstellung dahinter, die alten Einkehren an der ehemaligen Kaiserstraße zu schützen.

Als letzte staatliche Schutzmaßnahme wurden 1971 drei Wirtshäuser in Glurns, nämlich die Krone, die Post und das Weiße Kreuz als Kulturdenkmäler ausgewiesen. Interessanterweise kamen dabei Gasthäuser zuerst unter Schutz, erst später folgte die Komplettierung der Liste, die alle herausragenden Bauten der Kleinstadt umfasst. Mit der

Bianca di Badia e l'Aquila Nera di Andriano. Come emerge da questo elenco ai conservatori dell'epoca stava principalmente a cuore la tutela degli edifici risalenti al XV e XVI secolo. Nel 1950 fu il turno di altri dodici alberghi tra cui l'Engelberger di Perca, l'Aquila d'Oro e l'Agnello d'Oro di Varna, il Turm di Castelrotto e l'Albergo Rosa di Ora, il Goldene Rose e il Weisses Rössl di Naturno, l'Hotel Zur Pflieg e il Casagrande a Laives e l'antica locanda Al Cervo di Sarentino. Quest'ultima è una proposta che può destare stupore, trattandosi di una delle poche osterie priva del bancone per la mescita che in questi locali è abitualmente un apprezzato punto di ritrovo. A Bolzano vennero posti sotto tutela il Luna e il Cavallino Bianco in via Bottai; stesso destino toccò allo Steinbock di Villandro, già designato quale albergo storico. Nel 1951 seguirono trenta strutture mentre nel 1952 i vincoli architettonici interessarono cinque osterie a Vipiteno e l'Oste Scuro a Bressanone. Da questo elenco si evince che l'interesse dell'ente statale preposto alla tutela dei beni culturali era quello di preservare gli alberghi tradizionali nel loro patrimonio architettonico senza cambiamenti "dolorosi" a beneficio dei posteri. Nel 1952 fu la volta degli alberghi storici sul Renon come l'Hotel Schwarzer Adler di Campodazzo ma anche delle antiche osterie di Longostagno come il Kircher e lo Schwaiger nonché quelle di Longomoso come l'Amtmann e lo Spögler. In questi casi, la motivazione era legata alla conservazione degli antichi luoghi di ritrovo che costellavano l'antica via imperiale. L'ultimo intervento statale, risalente al 1971, ha interessato tre osterie a Glorenza: il Krone, l'Albergo Posta e la Croce Bianca. È interessante notare come furono inseriti tra gli edifici da tutelare dapprima le locande storiche e solo in un momento successivo gli altri fabbricati della cittadina. Con il trasferimento alla Provincia Autonoma di Bolzano delle competenze in materia di tutela dei beni culturali (1973), nell'ambito della predisposizione degli edifici da porre sotto tutela in base ai singoli comuni catastali furono apposti i vincoli anche alle locande che oggi sono complessivamente 148, accanto a 29 alberghi. Nella categoria degli hotel venne inserito nel 1951 l'Espalanade di Merano insieme all'Hotel Castello Labers, una struttura riconvertita a quest'uso dopo la ristrutturazione, essendo stata in origine una residenza nobiliare. Nel 1951 all'elenco si aggiunse l'Hotel Elephant

Übernahme der Denkmalkompetenzen durch die Autonome Provinz Bozen (1973) kam es im Zuge der Anlegung der nach Katastralgemeinden erarbeiteten Denkmallisten zu zahlreichen Denkmalschutzbindungen auch an Gasthäusern, sodass heute insgesamt 148 Gasthäuser und 29 Hotels unter Denkmalschutz gestellt sind. In der Kategorie der Hotels wurde 1951 zunächst das ehemalige Hotel Esplanade in Meran vinkuliert, gleichfalls das Schlosshotel Labers, eigentlich eine zur Restauration umgewidmete Struktur, die zunächst als Adelssitz verwirklicht worden war. 1952 wurde das Hotel Elephant in Brixen unter staatlichen Denkmalschutz gestellt. Erst ab 1976 gelangten die Hotels wieder in das Blickfeld der Denkmalpfleger: 1976 das Hotel Post in Neumarkt, 1977 das Hotel Laurin in Bozen, ebenso wie das Stadthotel am Waltherplatz.

1981 wurden sechs historische Hotels in Meran unter Denkmalschutz gestellt: das Bavaria, das Bellevue, das Savoy, das Windsor, das Palace und das ehemalige Hotel Kaiserhof und spätere Hotel Excelsior. Damit war der Blickwinkel auf den Historismus gerichtet und herausragende Bauten des Fin de Siècle in der Passerstadt geschützt. 1985 folgte das Hotel Emma, eine Bauinkunabel des frühen Fremdenverkehrs, die inzwischen allerdings die ursprüngliche Nutzung aufgegeben hatte. In der Peripherie sind bei Weitem weniger Hotelanlagen anzutreffen, schwerpunktmäßig kamen Hotels in Gossensass, Spondinig, Franzensfeste, Brenner, Sexten, Innichen und Toblach unter Schutz. Das Wildbad Innichen war damals schon sehr heruntergekommen und ist heute Ruine, ein schwindendes Restzeugnis früherer Badkultur. Gerade die Peripherie verlangte von den Denkmalschützern auch neue Kriterien: 1986 wurde der Gasthof Briol unter Schutz genommen, Gasthof Bad Dreikirchen bereits 1984. 1988 folgten das Grand Hotel Toblach und das Hotel Pragser Wildsee. Den Denkmalschutz an derlei großen, kubaturreichen Einrichtungen zu applizieren bedeutete lange Überzeugungsarbeit und auch Zähigkeit im Verhandeln. Aber seien wir ehrlich: In welchem Zustand würden sich die Häuser wohl heute befinden, ohne den sanften Druck des Schutzes und einer im Allgemeininteresse geforderten Erhaltungspflicht und fachgerechten Restaurierung?

Denkmalschutz und Gastwirtschaften haben mehr Gemeinsames

di Bressanone e poi nulla fino al 1976, anno in cui l'ufficio tutela dei beni culturali vincolò l'Albergo Posta di Egna seguito dall'Hotel Laurin di Bolzano e dall'Hotel Città di Piazza Walther, l'anno seguente. Nel 1981 sei alberghi storici meranesi vennero posti sotto tutela: il Bavaria, il Bellevue, il Savoy, il Windsor, il Palace e l'ex Kaiserhof, rinominato Hotel Excelsior. Così facendo l'attenzione era stata orientata allo storicismo, tutelando gli straordinari edifici fin de siècle della città sul Passirio. Nel 1985 seguì l'Hotel Emma un "incunabolo" architettonico del primo turismo che nel frattempo aveva però cambiato destinazione. Nella periferia s'incontrano meno strutture ricettive e possiamo annoverarvi solo alcuni hotel a Colle Isarco, Spondingia, Fortezza, Brennero, Sesto, San Candido e Dobbiaco. I Bagni di San Candido, già fortemente svalutati all'epoca, sono oggi in completa rovina e rimangono una testimonianza sbiadita di un'antica cultura termale. Ma proprio la periferia esigeva l'adozione di nuovi criteri da parte dei curatori: nel 1986 venne accolto tra gli edifici degni di tutela il Briol, mentre l'Hotel Bad Dreikirchen-Bagno Tre Chiese aveva ottenuto questo riconoscimento già nel 1984; quattro anni più tardi seguirono il Grand Hotel San Candido e l'Hotel Lago di Braies. Applicare i vincoli di tutela a strutture così imponenti e dall'enorme cubatura comporta una lunga opera di convincimento e grande tenacia nelle trattative. Ma siamo onesti: in quale stato si troverebbero oggi questi edifici, senza la delicata pressione dell'ufficio tutela dei beni culturali e senza l'obbligo di conservazione e restauro, richiesto nell'interesse collettivo?

Tutela dei beni architettonici e cultura dell'ospitalità hanno più aspetti in comune che in contrasto. Tra questi rientra sicuramente la volontà di creare ambienti in cui venga riprodotta "l'immobilità del momento", il contrario di ogni frenesia, e che siano caratterizzati da benessere: i locali comuni votati al "wellness" sociale hanno un effetto benefico in un'ottica di decelerazione che ci consente di anteporre le qualità dell'uomo all'ebbrezza delle macchine.

La conservazione di locali storici conferisce un'aura di protezione, nella consapevolezza della mutabilità del gusto per gli arredi che in realtà cambia solo formalmente ma rimane immutato nelle sue

als Konträres. Zum einen geht es darum, gegen alle Schnellebigkeit auch Räume des stillstehenden Augenblicks zu schaffen, der vom Wohlsein gekennzeichnet ist. Die gemeinschaftlich genutzten Räume gesellschaftlicher „Wellness“ haben einen Nutzungseffekt im Sinne einer Entschleunigung, eine Entschleunigung, die uns davor bewahrt, menschliche Qualitäten hinter den Rausch rein maschineller Aktionsgebarung zu stellen.

Die Bewahrung historischer Gasträume lässt uns geborgen sein im steten Wissen um die Wandelbarkeit des Einrichtungsgeschmacks, der sich ja nur formal verändert, in den Ansprüchen aber immer der selbe bleibt: es sollen Orte für die seelische Entspannung geschaffen werden, Orte für das Einssein von Körper und Geist. Die Aufgabe, die der Denkmalpflege in der Erhaltung der Orte des Gast-Seins zuwächst, ist eine zutiefst gesellschaftliche, da in der Interaktion der Menschen sich letztlich Leben und Kultur abzeichnet. Dass aus der Vergangenheit gleichwie der Gegenwart unsere Handlungswurzeln wachsen, liegt auf der Hand. In der bewussten Wahrnehmung der Qualitäten von Bau und Ausstattung geben wir unserer Gastkultur Sinn. Und Sinn ist das, was über die Zeiten der Schnellebigkeit hinweg anhält. Sinn stiftet Geborgenheit, letztlich Heimat.

esigenze: l'imperativo è sempre la realizzazione di luoghi per il ristoro spirituale dove corpo e mente possano ritrovare l'unità. Il compito che spetta all'ufficio tutela dei beni culturali nella preservazione di tali luoghi è profondamente sociale poiché è nell'interazione degli uomini che si delineano vita e cultura: è evidente infatti che le nostre radici dell'agire affondano sia nel passato, sia nel presente. Nella consapevole percezione delle caratteristiche legate alla costruzione e alle sue dotazioni diamo un significato alla nostra cultura dell'ospitalità. E tale significato è legato a ciò che permane oltre i tempi della frenesia: un significato che suscita un senso di protezione e, non ultimo, dà corpo al concetto di "patria".

Die Jury setzt sich aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Dr. Gerhard Brandstätter und Dr. Ing. Carlo Costa, dem Landeskonservator von Südtirol Dr. Leo Andergasen, den Denkmalpflegern Dr. Franz Caramelle, Innsbruck, Dr. Arch. Roland Flückiger-Seiler, Bern, und Dr. Helmut Stampfer, Völs, dem Vertreter der Architektenkammer der Provinz Bozen, Arch. Christian Schwienbacher und dem Präsidenten des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes Walter Meister zusammen. Die beiden Letzteren wurden von der Stiftung aus einem Dreivorschlag der Architektenkammer und des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes ausgewählt. Der Wettbewerb ist vorderhand für weitere drei Kalenderjahre vorgesehen, die Jury bleibt für diesen Zeitraum im Amt, das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar.

Kriterien für die Beurteilung der Hotels und Restaurants:

Das historische Hotel oder Restaurant kann aus dem Zeitraum zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhundert stammen. Seine Räume sind öffentlich zugänglich.

Beurteilt wird der gesamte Betrieb (Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten) sowie die Gestaltung der Umgebung (Zufahrt, Gartenanlage, Park). Beim einzelnen Bau werden Äußeres, Inneres sowie die originale Typologie und Erschließung sowie dessen gesamte Ausstattung bewertet.

Die Einheitlichkeit des Stils ist nicht Voraussetzung. Ein in mehreren Etappen gewachsener und weitergebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig.

Ergänzungen, Erweiterungen und Annexbauten, aber auch Ausstattungsteile können in qualitätvoller zeitgenössischer Architektursprache gebaut oder gestaltet sein. Die Kultur eines Betriebes muss aber auf der originalen historischen Substanz aufbauen.

Gut gestaltete Infrastrukturbauten und -anlagen beeinträchtigen in aller Regel die Preiswürdigkeit eines Objektes nicht.

Der Erlebnischarakter der Gesamtanlage sowie die Präsentation des historischen Erbes für den Gast sind wichtige Kriterien für die historische Authentizität.

Der historische Bestand des Gebäudes / der Gebäude sollte in der Unternehmensphilosophie als besonderes Marketinginstrument hervorgehoben werden.

Auch in einem historischen Hotel / Restaurant sind die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sowie sinnvolle betriebliche Abläufe (Organisation im Übernachtungs- und Foodbereich) gewährleistet.

La giuria è composta dal presidente e vicepresidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, dott. Gerhard Brandstätter e dott. ing. Carlo Costa, dal soprintendente ai Beni Culturali della Provincia di Bolzano, dott. ing. Leo Andergassen, dai conservatori dott. Franz Caramelle, Innsbruck, dott. arch. Roland Flückiger-Seiler, Berna e dott. Helmut Stampfer, Fiè, del rappresentante dell'ordine degli architetti della Provincia di Bolzano, arch. Christian Schwienbacher e dal presidente dell'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini, Walter Meister. Gli ultimi due sono stati scelti dalla Fondazione tra una terna proposta dall'Ordine degli architetti e dall'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini. Lo svolgimento del concorso è previsto per altri tre anni. In tale periodo la giuria rimane in carica, il verdetto della giuria è inoppugnabile.

Criteria per la valutazione degli alberghi e dei ristoranti:

L'albergo o ristorante storico risale al periodo tra il Medioevo e il Novecento. I locali sono aperti al pubblico.

Si giudica l'intero esercizio (complesso d'edifici con tutti i corpi singoli) nonché la sistemazione dell'ambiente circostante (accesso, giardino, parco). In ogni singolo edificio si giudica l'esterno, l'interno, la tipologia e la distribuzione originale, nonché l'arredo completo.

L'unità dello stile non costituisce un presupposto. Allo stesso modo è degno di premiazione un complesso cresciuto e ampliato nel tempo.

Aggiunte, ampliamenti e costruzioni annesse, come pure elementi dell'arredo, possono essere realizzati e sistemati in un linguaggio architettonico contemporaneo di qualità. La "cultura" dell'esercizio deve però basarsi sulla struttura storica originale.

Costruzioni e impianti di infrastrutture realizzati bene, di regola, non pregiudicano l'idoneità alla premiazione.

Il carattere emotivo del complesso e la presentazione del patrimonio storico sono criteri importanti per l'autenticità storica.

Nella filosofia dell'impresa si dovrebbe porre in risalto la dimensione storica dell'edificio / degli edifici come speciale strumento di marketing.

Anche in un albergo / ristorante storico è garantita la sicurezza degli ospiti e dei collaboratori come pure lo svolgimento razionale dei lavori (organizzazione dei pernottamenti e della cucina).

Roland Flückiger-Seiler

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2013

Hotel Pragser Wildsee

Das Hotel am Pragser Wildsee gehört zu jenen Grandhotels aus dem späten 19. Jahrhundert, die den Tourismus in der kurzen Zeit bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs noch stark prägen konnten. Die Geschichte des Hauses an einem der landschaftlich attraktivsten Bergseen in den Südtiroler Dolomiten begann 1897 auf Initiative des Ehepaares Joseph Hellenstainer (1809–1858) und Emma Hausbacher (1817–1904) vom Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ in Niederdorf. „Frau Emma“, wie die berühmte, von Kaiser Franz Joseph I. mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnete Wirtin bald genannt wurde,



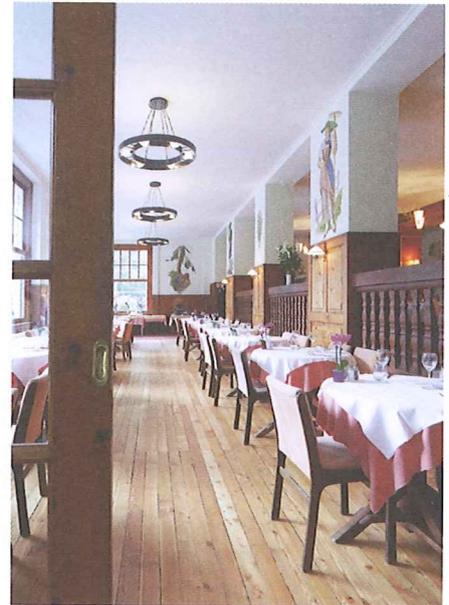
Roland Flückiger-Seiler

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2013

Hotel Lago di Braies

L'Hotel Lago di Braies è annoverato tra quei Grand Hotel, risalenti al tardo XIX secolo, che hanno fortemente plasmato il turismo nel breve periodo antecedente lo scoppio della prima guerra mondiale. La storia di questa struttura, affacciata su uno dei laghi montani paesaggisticamente più suggestivi delle Dolomiti altoatesine, ha origine nel 1897 su iniziativa dei coniugi Joseph Hellenstainer (1809-1858) ed Emma Hausbacher (1817-1904) della locanda "Zum Schwarzen Adler" di Villabassa. La famosa ostessa, conosciuta con il nome di "Frau Emma", insignita dall'imperatore Francesco Giuseppe I con la croce d'oro al





war schon zu Lebzeiten eine Legende. Ihre weitem bekannte Gastfreundschaft war gepaart mit großer Professionalität, aber auch mit einem beeindruckenden Pioniergeist. Nachdem ihr Ehegatte in kluger Voraussicht bereits zwei Jahre vor seinem Tod das ausgedehnte Gebiet am Wildsee von Prags erworben hatte, organisierte sie für ihre Gäste erste Ausflüge dorthin. In den 1890er-Jahren begann ihr Sohn Eduard Hellenstainer (1853–1903) mit der touristischen Erschließung der Gegend. Zuerst entstand, wie auch an anderen idyllischen Gegenden, eine kleine Blockhütte, wo müde Wanderer eine willkommene Erfrischung vorfanden. 1893 eröffneten die initiativen Pioniere ein einfaches Gasthaus, in dem die ersten naturbeflissenen Gäste ihre Sommerfrische genießen konnten. Dank der Nähe zur Station der 1871 eröffneten Pustertalbahn war die Gegend bereits mit dem europäischen Schienennetz verbunden.

Die ersten Projekte zur touristischen Erschließung des Bergsees waren offensichtlich erfolgreich, denn 1897 entschlossen sich „Frau Emma“ und ihr Sohn Eduard zum Bau eines Hotels für den längeren Aufenthalt, wie sie damals zahlreich entstanden. Für die Verwirklichung dieses ambitionierten Vorhabens engagierten sie nicht einfach den Dorfbaumeister, sondern den angesehenen und im Hotelbau



merito, era una leggenda già ai suoi tempi e la sua rinomata ospitalità si combinava egregiamente alla sua estrema professionalità, oltre che al suo forte spirito pionieristico. Dopo che il marito, con estrema lungimiranza aveva acquistato l'estesa area del Lago di Braies due anni prima di morire, la signora Hausbacher aveva cominciato a organizzarvi le prime escursioni insieme ai suoi ospiti. Negli anni novanta del XIX secolo il figlio Eduard Hellenstainer (1853-1903) diede il via ai lavori per lo sfruttamento dell'area a fini turistici: come accaduto anche ad altre idilliache località, inizialmente sorse solo una piccola baita dove gli affaticati escursionisti potevano trovare conforto e ristoro. In seguito, nel 1893, questi intraprendenti pionieri inaugurarono una semplice locanda in cui gli amanti della natura potevano trascorrere i caldi mesi estivi. L'immediata vicinanza della stazione ferroviaria della val Pusteria, inaugurata nel 1871, garantiva il collegamento dell'area alla rete transeuropea di trasporti.

I primi progetti per lo sfruttamento turistico del lago montano riscossero tanto successo che nel 1897 "Frau Emma" e il figlio Eduard, seguendo l'esempio di altre strutture, decisero di costruire un hotel per soggiorni prolungati. Per la realizzazione di quest'ambizioso progetto non venne coinvolto solo il progettista del paese bensì anche il

erfahrenen Wiener Architekten Otto Schmid (1857–1921). Dieser hatte sich bereits einen Namen als Entwerfer von Großhotels für den von Dr. Theodor Christomannos initiierten „Verein für Alpenhotels Erster Klasse in Tirol“ erworben: 1893 war in Sulden auf 2.000 Meter Meereshöhe ein Hotel nach seinen Plänen entstanden, drei Jahre später das Hotel Trafoi am Fuße des Ortlers. 1903 entwarf Schmid das neue Grandhotel in Kitzbühel. Von diesem erfahrenen Fachmann durften sich die Initianten am Pragser Wildsee hohe gestalterische und funktionale Qualität erwarten. Schmid erbaute nicht nur ein optimales Gebäude mit den neuesten Erfordernissen für den immer anspruchsvolleren Gast, sondern er gestaltete ein eigentliches Gesamtkunstwerk in der alpinen Berglandschaft. Am Seeufer erstellte er eine ausgedehnte Parkanlage mit Spazierwegen und einem eigenen Bootssteg, in der wenige Jahre später (im Sommer 1904) die Kapelle „Zur Schmerzhaften Muttergottes“, ebenfalls nach seinen Plänen, hinzukam. Neben dem Gebäude entwarf Schmid auch das gesamte Interieur des Hotels inklusive Mobiliar: Tische und Stühle, Betten und Kommoden sowie sogenannte Chaiselongues. Nach zweijähriger intensiver Bauzeit konnte das neue Hotel am Pragser Wildsee mit 70 Zimmern und Salons am 9. Juli 1899 eröffnet werden.

Die von Architekt Schmid erbauten Hotels charakterisierten sich alle durch eine besonders markante Lage inmitten einer idyllischen Naturlandschaft. Mit der Verwendung von lokalen Baumaterialien, die mit einheimischen Arbeitskräften zu steinsichtigen Fassaden verarbeitet wurden, integrierten sich seine Bauten trotz ihrer Größe nahtlos in die Umgebung. Wie die beiden kurz vorher erstellten Hotels in Sulden und Trafoi gehörte auch das Hotel am Pragser Wildsee in die Reihe der Grandhotels in der alpinen Einsamkeit, in denen das Leben wie in der geschlossenen Welt eines Ozeandampfers funktionierte. Diese Häuser boten ihren Gästen, die sich oft wochenlang dort aufhielten, alles an, was sie zum vollendeten Genuss ihrer Erholung benötigten. Zahlreiche Gemeinschaftsräume dienten als Kulisse für die Repräsentation, aber auch für gesellschaftliche Begegnungen. Zum bedeutendsten Raum entwickelte sich im Grandhotel der Belle Époque der Speisesaal. Er war die Bühne par excellence für die





Auftritte, bei denen unter den Gästen ein permanenter Austausch der Rollen als Schauspieler und Publikum stattfand.

Die zeitgemäße Technik fand im Hotel am Pragser Wildsee ebenfalls Eingang, wenn auch vorerst in bescheidenem Umfang: Die elektrische Beleuchtung der Räume stellte ein eigenes Elektrizitätswerk sicher, die Heizung einzelner Zimmer garantierten kleine Stahllöfen und gemäß Werbung stand den „photographischen Amateuren“ eine eigene Dunkelkammer zur Verfügung. Natürlich verfügte das Haus auch über „die neusten sanitären Einrichtungen“ mit „vorzüglichem Trinkwasser“ aus einer eigenen Quelle. Als Sommerhotel fehlte aber die Zentralheizung, zudem verzichteten die Initianten auf einen Aufzug. Bescheiden blieb auch der Hotelname: „Hotel Pragser Wildsee“ stand ganz im Gegensatz zu der damals weitverbreiteten Namensgebungen mit höfischen Prestigesymbolen wie Grand Hotel, Palace, Majestic oder Royal.

Die neue Hotelunternehmung war offensichtlich von Anfang an sehr erfolgreich. Bereits nach kurzer Zeit wurden bei dem mit einer guten Fahrstraße erschlossenen Haus bis zu 100 Ein- und Zweispänner gezählt. Wenige Monate nach der Eröffnung erhielt das Hotel auch sein eigenes „k. k. Sommerpostamt“. 1902 entschlossen sich die

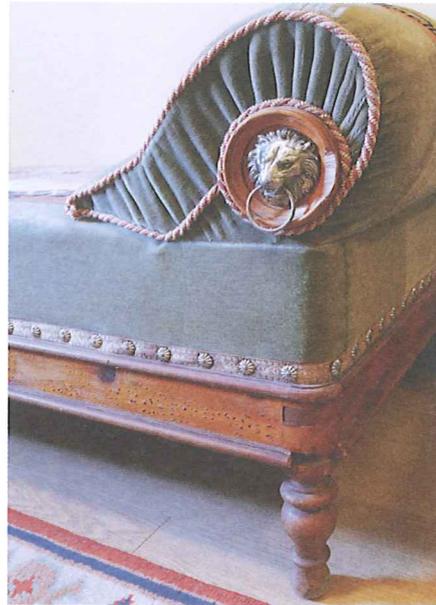
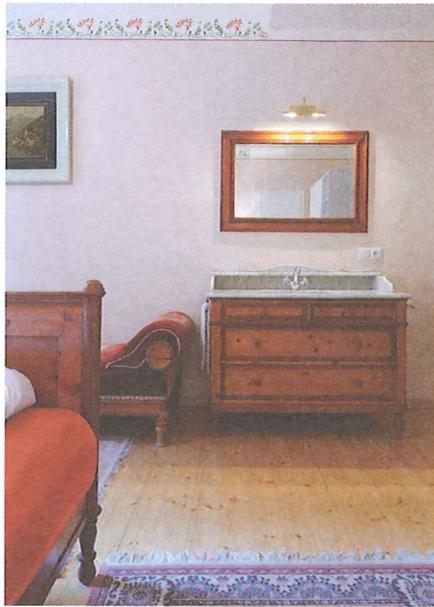


rinomato architetto viennese Otto Schmid (1857-1921), esperto di costruzioni alberghiere, che si era già fatto un nome con la progettazione di alcuni Grand Hotel aderenti alla "Verein für Alpenhotels Erster Klasse in Tirol" [Associazione degli hotel alpini di prima categoria del Tirolo, ndt] promossa dal dott. Theodor Christomannos: nel 1893 era sorto a Solda, su suo progetto, un hotel a 2000 metri d'altitudine seguito tre anni più tardi dall'Hotel Trafoi ai piedi dell'Ortles e, nel 1903, dal nuovo Grand Hotel di Kitzbühel. Gli albergatori del Lago di Braies nutrivano in questo professionista grandi aspettative in termini di creatività e funzionalità: Schmid non le deluse, costruendo non solo un edificio ottimale in linea con i moderni requisiti di una ricettività sempre più esigente ma realizzando una vera e propria opera d'arte nel cuore di un paesaggio alpino. Sulla riva del lago allestì un ampio parco con sentieri per passeggiate e un pontile privato su cui qualche anno più tardi, nel corso dell'estate del 1904, venne eretta la Cappella dedicata alla "Dolorosa Madre di Nostro Signore" realizzata anch'essa su suo progetto. Oltre all'edificio, Schmid progettò anche gli interni dell'hotel e gli arredi: tavoli, sedie, letti, comò e le cosiddette chaise-longue. Dopo due anni d'intensi lavori, il 9 luglio 1899, fu inaugurato l'Hotel Lago di Braies con 70 camere e saloni.



Eigentümer zum Anbau eines weiteren Gebäudetraktes, der 32 zusätzliche Gästezimmer sowie einen neuen großen Speisesaal anbot. 1910 entstand der beliebte Rundweg um den See, ein Projekt, das vorher lange Zeit zurückgestellt werden musste. Nach schwierigen Zeiten im Anschluss an den Ersten Weltkrieg und dem Wechsel der nationalen Zugehörigkeit Südtirols zu Italien brachten die späten 1920er-Jahre einen vorübergehenden Aufschwung. Dieser ermöglichte 1929 den Anbau eines dritten Gebäudeflügels, mit dem die Anzahl der Zimmer auf insgesamt 180 stieg. Nach schwierigen Kriegsjahren erlangte das Haus schließlich weltweite Aufmerksamkeit, als hier im April 1945 prominente Sippen- und Sonderhäftlinge Aufnahme fanden, die von der SS als Geiseln aus dem Konzentrationslager Dachau nach Südtirol verschleppt worden waren.

In seiner über 110-jährigen Geschichte blieb das Haus stets in der selben Familie: Von den beiden Initianten Emma Hellenstainer und deren Sohn Eduard gelangte der Betrieb zu dessen Tochter Emma III., die sich mit Wolfgang Heiss vom Hotel Elephant in Brixen verheiratete, später zu ihrem Sohn Josef Heiss und schließlich zu ihrer Tochter Caroline Heiss, welche das Haus mit ihrem Gatten Jens Kappel heute führt.



Tutti gli hotel progettati dall'architetto Schmid si caratterizzano per l'eccezionale posizione nel cuore di un idilliaco paesaggio naturale. Grazie all'impiego di materiali locali, di forze lavoro del posto e di armoniose facciate con pietra a vista le sue opere nonostante le ragguardevoli dimensioni s'integrano senza soluzione di continuità nell'ambiente circostante. Al pari dei due alberghi sorti qualche anno prima a Solda e Trafoi, anche quello sul Lago di Braies è annoverato tra i Grand Hotel immersi nella "solitudine" alpina in cui la vita procede come all'interno dell'universo chiuso di un transatlantico. Questi edifici offrivano ai loro ospiti, che spesso vi trascorrevano intere settimane, tutto ciò di cui avevano bisogno per trarre il massimo piacere dal loro soggiorno. I numerosi spazi comuni erano utilizzati come ambienti di rappresentanza ma anche per gli incontri di società. Nei Grand Hotel della Belle Époque, il locale che assurgeva al ruolo più preminente era la sala da pranzo, vero palcoscenico per l'entrata in scena degli ospiti che si alternavano costantemente tra il ruolo di protagonisti e di spettatori.

Anche la tecnologia moderna fece il suo ingresso nell'Hotel Lago di Braies sebbene inizialmente in misura limitata: l'illuminazione dei locali era assicurata da un generatore elettrico privato, il riscaldamento



Das Hotel am Pragser Wildsee kann als letzter Vertreter der noch in ihrer ursprünglichen Nutzung erhaltenen Großhotels aus der Belle Époque in Südtirol bezeichnet werden. Die imposante Erscheinung des Gebäudes am See mit seiner unverwechselbaren blaugrünen Farbe und der bewaldeten Umgebung mit den Berggipfeln im Hintergrund erscheint heute wie eine harmonisch komponierte Ansicht aus früheren Zeiten. Kaum ein anderes Hotel im europäischen Alpenbogen vereinigt, dicht am Ufer seines ehemals eigenen Sees gelegen, eine solche Symbiose von qualitativvoller Architektur und intakter Naturlandschaft. Das mächtige, in drei Bauetappen entstandene Gebäude mit seinen drei markanten Quergiebeln dominiert die touristische Anlage am Wasser, zum wertvollen Gesamtensemble gehören aber auch das Bootshaus am See und die Kapelle auf der Südseite. Im Inneren des Hotels finden sich wertvolle Räume aus allen Zeiten, von der ersten Bauetappe 1899 bis zu den neusten Umgestaltungen vor wenigen Jahren. Der von Hugo Atzwanger um 1930 gestaltete Speisesaal erscheint mit seinem abgestuften Volumen und seiner dekorativen Ausgestaltung sowie den großen Panorama-Schiebefenstern als äußerst wertvolle Raumschöpfung. Als gestalterischer Höhepunkt der Anlage wirkt der große, bei der ersten Erweiterung 1902/03 angebaute Festsaal mit seiner dekorativen Jugendstildecke.



delle camere era garantito da piccole stufe in acciaio e, come annunciato dagli slogan pubblicitari, per gli “amatori della fotografia” era a disposizione una camera oscura. L'albergo era naturalmente dotato dei “più moderni impianti sanitari” con “eccellente acqua potabile” proveniente da una sorgente privata. Essendo una struttura estiva mancava però il riscaldamento centrale e si era rinunciato inoltre alla realizzazione di un ascensore. Per il nome dell'albergo la scelta fu guidata da un tocco di sobrietà, “Hotel Lago di Braies”; quasi in antitesi con la moda allora imperante che tendeva a impreziosire le denominazioni con appellativi altisonanti quali Grand Hotel, Palace, Majestic o Royal.

La nuova gestione dell'hotel riscosse successo sin da subito. Già poco tempo dopo l'edificio, accessibile attraverso una strada carrabile in buone condizioni, contava fino a 100 carrozze a uno o a due cavalli; pochi mesi dopo l'inaugurazione venne dotato di un proprio ufficio postale estivo (“k. k. Sommerpostamt”). Nel 1902 i proprietari decisero di procedere con la costruzione di una nuova sezione, arricchendo così la struttura di altre 32 camere e di una nuova grande sala da pranzo. Nel 1910 venne realizzato l'apprezzato sentiero circolare intorno al lago, un progetto rinviato a lungo. Dopo i tempi difficili seguiti alla



Beeindruckend ist die allgegenwärtige Präsenz von historischem Mobiliar im ganzen Haus. Die Mehrzahl der Gästezimmer ist mit historischen Tischen und Stühlen, Betten und Nachttischen sowie Kommoden aus der Zeit der drei Hauptbauphasen ausgestattet. Dominant ist der Bestand an Mobiliar, das vom Architekten Otto Schmid 1899 entworfen wurde, einzigartig sind dabei seine Kommoden mit integriertem Wasserbecken. Besonders wertvoll erscheint aus denkmalpflegerischer Sicht auch die erstaunliche Vielzahl an historischen Fenstern. Trotz zahlreicher Umbauten in neuerer Zeit sind kaum Brüche bei der gestalterischen Qualität zu finden, bei allen Umbauten wurde das Neue stets mit bedachter Rücksicht in den historischen Bestand eingefügt. Bedauert wird nur das fehlende Türmchen als Dachaufsatz, das nach dem Brand im Dachgeschoss 1966 nicht mehr aufgebaut wurde.

Die heutigen Eigentümer des Hotel Pragser Wildsee haben den Erhalt und die Pflege ihres tourismusgeschichtlichen Gesamtkunstwerks zum Kernelement ihrer Betriebsphilosophie erhoben. Ein anschaulich erzählendes Buch über den Hotelbetrieb und seine Familie sowie zahlreiche weitere Publikationen aus dem von ihnen gegründeten „Zeitgeschichtsarchiv Pragser Wildsee“ sind Beweis dafür. Dazu

prima guerra mondiale e all'annessione italiana dell'Alto Adige, alla fine degli anni venti, l'Hotel Lago di Braies visse una nuova temporanea fase di sviluppo che consentì la costruzione, nel 1929, di una terza ala dell'edificio portando il numero complessivo delle camere a 180. Dopo il duro periodo bellico l'albergo ottenne la dovuta attenzione mondiale quando nell'aprile del 1945 vi presero alloggio alcuni illustri detenuti speciali e prigionieri per vincolo di sangue, trasferiti dalle SS dal campo di concentramento di Dachau in veste di ostaggi.

Nella sua storia lunga oltre 110 anni quest'albergo è rimasto sempre di proprietà della stessa famiglia: dai due promotori, Emma Hellens-tainer e il figlio Eduard, l'albergo è passato alla figlia di quest'ultimo, Emma III, andata in sposa a Wolfgang Heiss dell'Hotel Elephant di Bressanone e in seguito al loro figlio Josef Heiss e quindi alla figlia Caroline Heiss che tuttora gestisce la struttura insieme al marito Jens Kappel.

L'Hotel Lago di Braies può essere considerato l'ultimo rappresentante dei Grand Hotel altoatesini della Belle Époque ad aver mantenuto la sua destinazione originaria. L'aspetto imponente dell'edificio, affacciato sul lago dall'inconfondibile colore verde smeraldo, e i dintorni boschivi con le cime montane sullo sfondo, ricordano un'armoniosa composizione dei tempi andati. Praticamente nessun altro hotel dell'arco alpino, collocato sulle rive di un lago un tempo privato, offre una tale simbiosi tra architettura di qualità e paesaggio naturale incontaminato. Il maestoso edificio, realizzato in tre fasi, con i suoi tre notevoli frontoni traversi domina questo complesso turistico affacciato sull'acqua di cui fanno parte anche il capanno per le barche e la cappella sul lato meridionale. Negli interni si ritrovano preziosi ambienti risalenti alle diverse fasi di costruzione, dalla prima del 1899 fino alle ultime ristrutturazioni avvenute solo pochi anni fa. La sala da pranzo, realizzata da Hugo Atzwanger intorno al 1930, con il suo volume degradante, le preziose decorazioni e le grandi vetrate panoramiche scorrevoli è un esempio di realizzazione ottimamente riuscita e di gran prestigio. Il clou architettonico è raggiunto dal salone delle feste, annesso in occasione del primo ampliamento (1902-03) con il



kommt der wertvolle Gebäudebestand, der laufend nach denkmalpflegerischen Kriterien instand gehalten und renoviert wird, wobei frühere Verunstaltungen, wie beispielsweise im Eingangsbereich, sukzessive erneuert werden. In seiner Gesamtheit erscheint das Hotel am Pragser Wildsee heute als äußerst wertvolle historische Anlage in der einmalig-dramatischen Naturlandschaft der Dolomiten, deren Qualitäten in der einzigartigen Geschichte sowie der liebevoll gepflegten historischen Architektur und ihrem Interieur zu finden sind.

Hotel Pragser Wildsee / Hotel Lago di Braies

St. Veit 27 / Frazione S. Vito 27

I-39030 Prags / Braies

www.lagodibraies.com

suo soffitto decorato in pieno Jugendstil. Sorprendente è la presenza di mobili storici in tutto l'edificio: la maggioranza delle camere è dotata di tavoli, sedie, comodini e comò risalenti alle tre principali fasi di costruzione. Domina la presenza di mobili progettati nel 1899 dall'architetto Otto Schmid: tra i pezzi unici, i suoi comò con lavabo integrato. Dal punto di vista della conservazione dei beni culturali di particolare pregio è l'enorme mole di finestre storiche. Nonostante i numerosi interventi di ristrutturazione, susseguitisi anche in tempi recenti, non si osservano interruzioni nella qualità architettonica: tutte le opere sono state portate a termine prestando attenzione all'inserimento armonioso dei nuovi elementi nella struttura storica. L'unico rammarico è legato all'assenza della torretta sul tetto, non più ricostruita dopo l'incendio della soffitta nel 1966.

Gli attuali proprietari dell'Hotel Lago di Braies hanno elevato a elemento centrale della loro filosofia aziendale la conservazione e la cura di quest'opera d'arte dall'importante significato turistico-storico. Testimonianza ne è l'opera che narra compiutamente la storia aziendale e familiare nonché le numerose altre pubblicazioni dell'"Archivio di storia contemporanea del Lago di Braies" [Zeitgeschichtsarchiv Prager Wildsee] da loro fondato. A ciò si aggiunge il prezioso patrimonio architettonico oggetto di costante manutenzione e rinnovamento in conformità con i criteri della conservazione dei beni culturali, come documentato dalla hall ristrutturata in più fasi. Nel suo insieme l'Hotel Lago di Braies è un edificio storico di elevato pregio inserito nell'eccezionale cornice naturale delle Dolomiti le cui qualità sono legate alla sua straordinaria storia, all'architettura preziosa e ai suoi interni.



Besondere Auszeichnung 2013 Wirtshaus Löwengrube, Bozen

Alles Alte war einmal neu, alles Neue wird einmal alt

An der Fassade steht: „Löwengrube, Wirtshaus seit 1543“. Seit beinahe 500 Jahren also ist die Löwengrube nun schon ein Wirtshaus. Früher soll es Zollwirtshaus geheißen haben, wegen des Stadtzolls, der einst von den Reisenden und Fuhrleuten verlangt wurde. Ein Zoll, der angeblich auf den Grafen Meinhard II. von Tirol zurückgeht, folglich noch einmal gut 300 Jahre. Und so alt sind wahrscheinlich auch die Keller der Löwengrube, die tief ins Bozner Erdreich ragen. Viel Geschichte also und sicher noch mehr Geschichten. Und nun ist die Löwengrube wieder um ein Kapitel reicher, sie wurde nämlich umgebaut, mit zeitgemäßem Geschäftsmodell und guter Architektur. Im Wirtshaus mit Vinothek und feiner Küche finden gelegentlich Weinverkostungen und Kochkurse in der Showküche statt. Ein Konzept, das durchaus im Trend liegt.

Betritt man die neue Löwengrube über den Windfang aus Stahl und Glas, in dem auch ein begehrter Weinschrank integriert ist, und steigt die zwei, drei Stufen hinunter, wird man von einer Atmosphäre eingenommen, die auf den ersten Blick eher an eine Lounge erinnert als an ein Wirtshaus: eine niedere Theke, dahinter ein großes einfaches Weinregal mit quadratischen Feldern, der untere Teil aus Eiche, darüber noch eine Reihe aus Stahl. Gediegene Möbelklassiker wie der sogenannte Egg Chair von Arne Jacobsen sind mit selbst entworfenen runden Eichentischen kombiniert, dahinter wieder das schlichte Regal. Am Ende der Theke steht die erste von drei Serviceboxen aus Stahl. In diesem ersten Körper mit Speiseliften und Anrichte wur-

Christian Schwienbacher

Premio speciale 2013 Wirtshaus Löwengrube, Bolzano

**Tutto ciò che è antico un tempo era nuovo, tutto
ciò che è nuovo un giorno diventerà antico**

Un'iscrizione adorna la facciata: "Löwengrube, Wirtshaus seit 1543" (Fossa dei leoni, osteria dal 1543, ndt).

La Löwengrube è un'osteria di quasi 500 anni, in passato probabilmente chiamata Zollwirtshaus (Locanda alla dogana) a causa del dazio cittadino che un tempo veniva chiesto a viaggiatori e carrettieri, forse introdotto dal conte Mainardo II di Tirolo almeno tre secoli prima. È possibile che anche le cantine della Löwengrube, scavate in profondità nelle viscere di Bolzano, risalgano al medesimo periodo. Si tratta, dunque, di un locale storico fatto di tante storie cui ora va ad aggiungersi un nuovo capitolo, poiché la Löwengrube è stata ristrutturata.





den Elemente mit Butzenscheiben eingebaut, in den beiden anderen Stahlboxen befinden sich die Toiletten. All diese Einbauten liegen in einem rechten Winkel zueinander und heben sich leicht von den alten Mauern ab. Dadurch tritt das Alte und das Neue in einen Dialog, wobei das Neue sehr selbstbewusst in das Alte drängt und eine durchaus spannende neue Raumsituation entstehen lässt.

Ganz hinten dann das alte und neue Highlight der Löwengrube, die neugotische Stube, die mit viel Sorgfalt und unter den wachsamen Augen des Denkmalamtes wieder zum Leuchten gebracht wurde. Die umlaufende Wandtäfelung mit Bank nimmt ungefähr zwei Drittel der Wandhöhe ein. Die Wände darüber wurden von Albert Stolz, dem Jüngsten der drei Stolz-Brüder, mit Motiven aus der Umgebung ausgemalt. Die Möblierung ist weitgehend erhalten geblieben, so auch der Ofen links vom Eingang in die Stube, selbst die alten Lampen wurden wiederverwendet. Die dunklen Fensterlaibungen an der rechten Seite mit ihren Zinnen und den Butzenscheibenfenstern tauchen den Raum in ein gedämpftes, beinahe diffuses Licht und früher, als noch geraucht wurde, muss man sich vorgekommen sein wie im dichten Nebel.

Eine Treppe führt nach unten in den Keller, der wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert stammt. Tief steigt man hinunter, sicher zwei



turata con eccellenti interventi architettonici, seguendo un moderno modello aziendale. L'antica osteria è diventata un'enoteca che vanta una raffinata cucina, un luogo in cui talvolta vengono proposte anche degustazioni di vini o corsi di gastronomia: eventi particolarmente di moda!

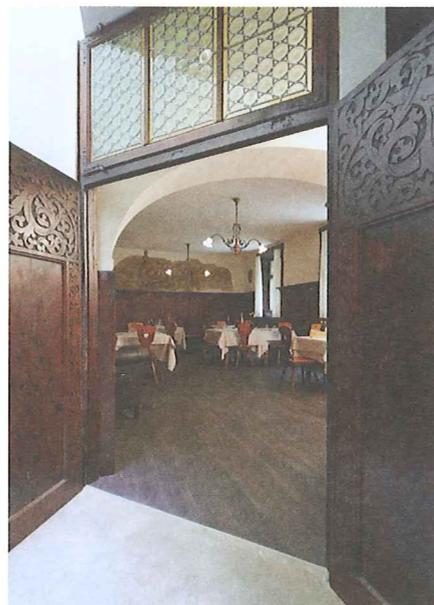
Per accedere alla nuova Löwengrube si passa attraverso una bussola in acciaio e vetro in cui è stata integrata una mescita al bicchiere e scendendo un paio di gradini si viene accolti da un'atmosfera che ricorda a prima vista la lobby di un hotel più che di un'osteria. Qui si trova un bancone basso davanti a un grande e semplice scaffale composto da riquadri, con la parte inferiore in rovere, sovrastato da una fascia in acciaio. Mobili classici e solidi, come la cosiddetta Egg chair di Arne Jacobsen, s'armonizzano con tavoli rotondi in rovere realizzati su misura, alle cui spalle svetta nuovamente il sobrio scaffale. All'estremità del bancone si trova il primo dei tre box di servizio in acciaio che accoglie i lavelli e il passavivande e in cui è stata inserita una finestra scorrevole con vetri a tondi; gli altri due box ospitano le toilettes. Tutti questi elementi sono stati incorporati ad angolo retto, leggermente distaccati dalle mura storiche, instaurando così un dialogo tra antico e moderno in cui il nuovo spicca consapevolmente sul vecchio creando un ambiente suggestivo e innovativo.



Geschosse. Auf halbem Weg wurde über die alte Treppe eine neue aus Stahl gelegt und eine Abzweigung dieser Treppe führt von hier einige Stufen hinauf in eine Galerie, die auf den alten Balken einer früheren Zwischendecke ruht. Der ganze Raum bleibt aber offen, man spürt die Dimensionen dieses Kellers. Neben der neuen Treppe dominiert das vom Gastraum her bekannte Regal, hier in Fichte. Beinahe raumhoch führt es die Wände entlang ohne sie zu berühren und zieht in einem rechten Winkel um die Ecken. Das Regal bekommt in diesem Raum durch die Größe und die Verbindung mit der Galerie eine besondere Kraft. Und die großen Tische mit ihren verkreuzten Beinen aus Stahl lassen an ein ausgelassenes Gelage denken.

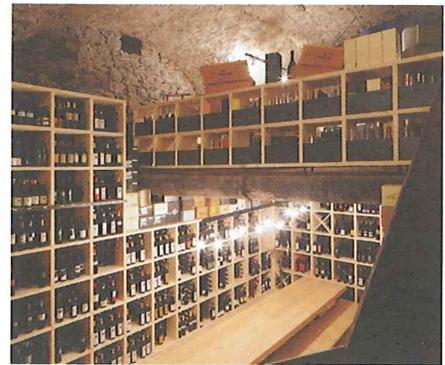
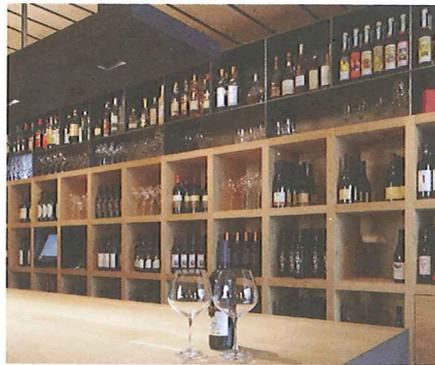
Zurück im Gastraum geht es über die alte Treppe hinauf ins erste Obergeschoss, direkt in einen großen Raum mit Schauküche und drei kleinen Tischen, eingebettet in eine Bank, deren Lehne beinahe zur Tüfelung wird, die sich an den Wänden dieses Raumes fortsetzt. Die Wandverkleidung schaut auch in die beiden dahinterliegenden Räume hinein, die jeweils nur mit einem Tisch besetzt sind, und deren bemalte Stuckdecken sorgfältig restauriert wurden. Auf diesem Geschoss befindet sich auch die neue Küche, die selbstverständlich alle technischen Feinheiten aufweist.

Das Ganze hat mit der alten Löwengrube natürlich nicht mehr viel zu



Sullo sfondo si staglia l'attrazione senza tempo della Löwengrube vera e propria, la Stube neogotica accuratamente riportata all'antico splendore, sotto lo sguardo vigile dell'ufficio tutela dei beni culturali. Il rivestimento tavolato perimetrale e la panca occupano circa i due terzi dell'altezza complessiva della parete che sulla parte superiore presenta raffigurazioni dei paesaggi locali, opera di Albert Stolz, il più giovane dei tre fratelli. Gran parte dell'arredo è stato conservato, come ad esempio la stufa a sinistra dell'ingresso della Stube e i lampadari. Le spallette scure delle finestre sul lato destro, i loro merli e le finestre con vetri a tondi contribuiscono ad avvolgere la sala in una luce dai toni attenuati quasi soffusi che in passato, quando nei locali era ancora consentito fumare, doveva dare l'impressione di essere immersi nella nebbia.

Una scala conduce alla cantina (risalente presumibilmente al XIII secolo) scendendo almeno di due piani. A metà della struttura storica è stata collocata una nuova scala in acciaio con una deviazione che sale di qualche gradino fino a una galleria, sostenuta dalle antiche travi di un precedente solaio intermedio. L'intera sala rimane però aperta lasciando percepire le dimensioni della cantina. Accanto alla nuova scala domina l'ormai noto scaffale (qui in abete rosso) della sala per gli ospiti che, sfiorando quasi il soffitto, segue le pareti senza toccarle



tun und auch ein Wirtshaus ist das nicht mehr, das ist spätestens beim Eintreten klar. Aber das neue Konzept von der kleinen feinen Küche mit einer gut sortierten Vinothek garantiert den Fortbestand einer alten Bozner Institution. Und dass Tradition nicht Stillstand heißen kann, sondern stetes Sich-Verändern, kommt in diesem Fall der Löwengrube zugute. Das Denkmalamt hat bei diesem Umbau ebenso kompetent wie offen eine gelungene Arbeit begleitet. Die Eigentümer sind sich über den Wert ihrer Immobilie im Klaren und haben bewusst auf gute Architektur gesetzt, um ihren Besitz zu pflegen. Die Planer des Umbaus, „bergmeisterwolf architekten“, haben es verstanden, einen spannenden Dialog zwischen dem Alten und dem Neuen zu inszenieren, aber auch Entscheidungen getroffen, die aus dem Alten etwas Neues haben werden lassen. Sie haben auf hochwertige Materialien gesetzt, die gekonnt miteinander kombiniert wurden. Nicht nur formal sind dadurch sehr schöne Raumsituationen entstanden, sondern auch inhaltlich. So sind zum Beispiel die großen Tische im Kellergeschoss und in den beiden Räumen im Obergeschoss sicherlich nicht nur für große Gruppen gedacht, sondern empfangen auch mehrere kleine Gruppen oder Einzelpersonen – und werden so zu einem Ort der offenen Kommunikation. Das Konzept der Architektur ist klar: Die alten Mauern blieben unberührt, gearbeitet wurde mit rechten Winkeln und es wurden – vom Boden bis zu den Lampen – nur hochwertige Materialien verwendet. Die Bauherren haben das Konzept verstanden und angenommen und sind ihm gefolgt, dafür gebührt ihnen eine besondere Anerkennung.

Wirtshaus Löwengrube
Zollstange 3 / P.zza Dogana 3
I-39100 Bozen / Bolzano
www.loewengrube.it

curvando ad angolo retto. Le dimensioni e il collegamento alla galleria conferiscono allo scaffale una particolare forza mentre gli ampi tavoli con le gambe incrociate in acciaio riportano la memoria a vivaci banchetti.

Dopo aver fatto ritorno alla sala per gli ospiti, si sale l'antica scala fino al primo piano raggiungendo direttamente un salone con cucina a vista e tre piccoli tavoli circondati da una panca la cui spalliera sfuma quasi nel rivestimento tavolato che prosegue su queste pareti, decorando anche le due sale retrostanti allestite con un solo tavolo ciascuna e soffitti a stucchi dipinti, accuratamente restaurati. Questo piano accoglie anche la nuova cucina attrezzata con ogni dotazione tecnica. Nel suo insieme, il complesso si distacca dall'antica Löwengrube e non ha quasi attinenza con un'osteria come forse risulta evidente prima ancora d'accedervi. Ma il nuovo concetto di cucina piccola e raffinata con un'enoteca ben assortita rappresenta la continuità di un'antica istituzione di Bolzano: la Löwengrube fa suo il motto che tradizione non significhi rimanere ancorati al passato, bensì essere in costante evoluzione. L'ufficio tutela dei beni culturali ha seguito le opere di ristrutturazione, perfettamente riuscite, con competenza e disponibilità. I proprietari, consapevoli del valore dell'immobile, hanno affidato il loro tesoro a mani esperte: "bergmeisterwolf architekten" hanno progettato la ristrutturazione mettendo in scena un emozionante dialogo tra antico e moderno e trasformando il vecchio in nuovo con materiali pregiati abilmente combinati tra loro. Ne sono derivati ambienti eccezionali, sia dal punto di vista formale che contenutistico; grazie ad esempio ai grandi tavoli al piano interrato e nelle due sale al piano superiore che non sono riservate a gruppi numerosi, bensì dedicate anche a quelli più piccoli o a singoli ospiti, diventando così un luogo di socializzazione. Il concetto architettonico è evidente: le antiche mura sono rimaste intatte e le opere sono state sviluppate ad angolo retto impiegando esclusivamente materiali pregiati, dai pavimenti ai lampadari. I committenti hanno compreso e approvato il progetto seguendolo attentamente e pertanto spetta loro un particolare riconoscimento.



Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2012
Pension Briol, Barbian / Dreikirchen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2012
Pension Briol, Barbiano / Tre Chiese



Pension Briol
I-39040 Barbian / Dreikirchen-Barbiano / Tre Chiese
www.briol.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2011
Hotel Elephant, Brixen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2011
Hotel Elephant, Bressanone



Hotel Elephant
Weißlahnstraße 4 / Via Rio Bianco 4
I-39042 Brixen / Bressanone
www.hotelelephant.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2010
ex aequo: **Zirmerhof, Radein, Parkhotel Laurin, Bozen**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2010
ex aequo: **Zirmerhof, Redagno, Parkhotel Laurin, Bolzano**

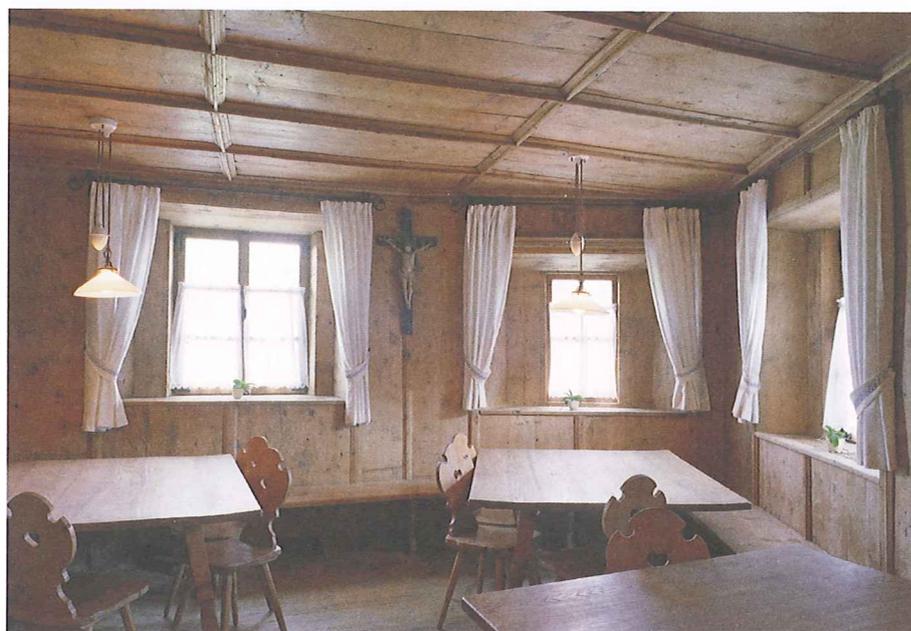


Zirmerhof
Oberradein 59 / Redagno
di Sopra 59
I-39040 Radein / Redagno
www.zirmerhof.it

Parkhotel Laurin
Laurinstraße 4 / Via Laurino 4
I-39100 Bozen / Bolzano
www.laurin.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2009
Ansitz zum Steinbock, Villanders

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2009
Ansitz zum Steinbock, Villandro



Ansitz zum Steinbock

Franz-von-Defregger-Gasse 14 / Vicolo Franz von Defregger 14

I-39040 Villanders / Villandro

www.zumsteinbock.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2008
Parkhotel Holzner, Oberbozen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2008
Parkhotel Holzner, Soprabolzano



Parkhotel Holzner
Dorf 18 / Via Paese 18
I-39059 Oberbozen / Soprabolzano
www.parkhotel-holzner.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2007
Hotel Drei Zinnen, Sexten Moos

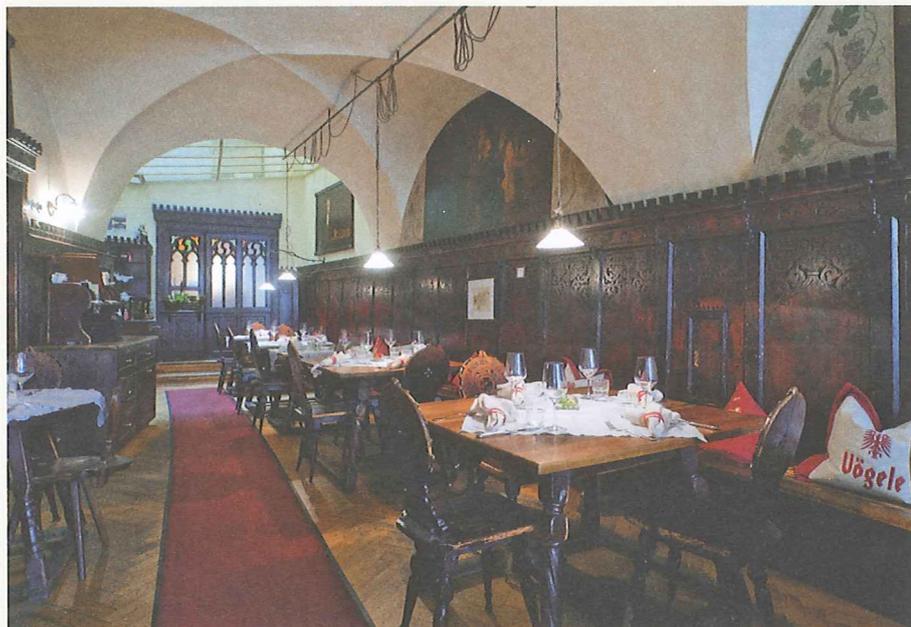
L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2007
Hotel Tre Cime, Sesto Moso



Hotel Drei Zinnen / Hotel Tre Cime
St.-Josef-Straße 28 / Via San Giuseppe 28
I-39030 Sexten Moos / Sesto Moso
www.hotel-drei-zinnen.com
www.hotelrecime.it

Besondere Auszeichnung 2012
Wirtshaus Vögele, Bozen

Riconoscimento 2012
Wirtshaus Vögele, Bolzano



Wirtshaus Vögele
Goethestraße 3 / Via Goethe 3
I-39100 Bozen / Bolzano
www.voegele.it

Besondere Auszeichnung 2011
Wirtshaus Zur Blauen Traube, Algund

Riconoscimento 2011
Ristorante Zur Blauen Traube, Lagundo



Wirtshaus Zur Blauen Traube /
Ristorante Zur Blauen Traube
Alte Landstraße 44 / Strada Vecchia 44
I-39022 Algund / Lagundo
www.blauetraube.it

Besondere Auszeichnung 2009
Hotel Dolomitenhof & Alte Post, Sexten

Riconoscimento 2009
Hotel Dolomitenhof & Alte Post, Sesto



Hotel Dolomitenhof & Alte Post
Fischleintal-Straße 33 / Via Val Fiscalina 33
I-39030 Sexten / Sesto
www.dolomitenhof.com

Besondere Auszeichnung 2007
Gasthaus Krone, Laas

Riconoscimento 2007
Locanda alla Corona, Lasa



Gasthaus Krone / Locanda alla Corona
Hauptplatz 10 / Via Nazionale 10
I-39023 Laas / Lasa
www.krone-laas.it

Gastbetriebe in der Endauswahl
Alberghi partecipanti alla selezione finale

2007–2013



Hotel Post Hirsch
Spondinig 7 / Spondigna 7
I-39026 Prad am Stilfserjoch / Prato allo Stelvio
www.posthirsch.com



Hotel Monte Sella
Catarina-Lanz-Straße 7 / Via Catarina Lanz 7
I-39040 St. Vigil in Enneberg / San Vigilio di Marebbe
www.monte-sella.com



Gasthaus Lamm
Dorfstraße 36 / Via Villaggio 36
I-39010 St. Martin in Passeier / San Martino in Passiria
www.gasthaus-lamm.it



Gasthof Saaler Wirt
Saalen 4 / Sares 4
I-39030 St. Lorenzen / San Lorenzo di Sebato
www.saalerwirt.it



Gasthof Sandwirt
Passeierstraße 72 / Via Passiria 72
I-39015 St. Leonhard in Passeier / San Leonardo
in Passiria
www.sandwirt.bz



Saxifraga Café-Restaurant Stub'n
Zenobergstraße 33 / Via Monte San Zeno 33
I-39012 Meran/Merano
www.saxifraga.it

Gastbetriebe in der Endauswahl
Alberghi partecipanti alla selezione finale

2007-2013



Gasthof Turmwirt
Gufidaun 50 / Gudon 50
I-39043 Klausen / Chiusa
www.turmwirt-gufidaun.com



Hotel Westend
Speckbacherstraße 9 / Via Speckbacher 9
I-39012 Meran / Merano
www.westend.it



Hotel Figl
Albergo Figl
Kornplatz 9 / Piazza del Grano 9
I-39100 Bozen / Bolzano
www.figl.net



Hotel Goldener Adler
Adlerbrückengasse 9 / Vicolo Ponte Aquila 9
I-30042 Brixen / Bressanone
www.goldener-adler.com



Villa Waldkönigin, Hotel Residence
Waldweg 17 / Via del Bosco 17
I - 39027 St. Valentin a. d. Haide / San Valentino
alla Muta
www.waldkoenigin.com



Hotel Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
Stadtplatz 1 / Piazza Città 1
I-39045 Sterzing / Vipiteno
www.schwarzeradler.it

Gastbetriebe in der Endauswahl
Alberghi partecipanti alla selezione finale

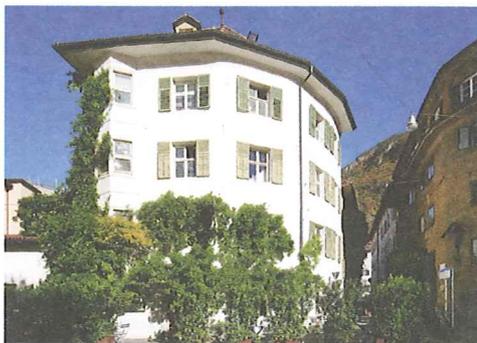
2007-2013



Hotel Restaurant Lilie
Neustadt 49 / Città Nuova 49
I-39045 Sterzing / Vipiteno
www.hotellilie.it



Gasthof zum grünen Baum
Albergo Albergo Verde
Stadtplatz 7 / Piazza Città 7
I-39020 Glurns / Glorenza
www.gasthofgruenerbaum.it



Batzenhäusl
Ca' de Bezzi
Andreas-Hofer-Straße 30 / Via A. Hofer 30
I-39100 Bozen / Bolzano
www.batzen.it



Gasthof Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
St.-Urban-Platz 4 / Piazza S. Urbano 4
I-39010 Andrian / Andriano
www.schwarzeradler-andrian.net

Gastbetriebe in der Endauswahl
Alberghi partecipanti alla selezione finale

2007-2013



**Finsterwirt
Oste Scuro**
Domgasse 3 / Vicolo del Duomo 3
I-39042 Brixen / Bressanone
www.finsterwirt.com



**Hotel Schloss Sonnenburg
Hotel Castelbadia**
Sonnenburg 38 / Loc. Castelbadia 38
I - 39030 St. Lorenzen / S. Lorenzo di Sebato
www.sonnenburg.com



Anstiz Romani
Andreas-Hofer-Straße 23 / Via A. Hofer 23
I-39040 Tramin / Termeno
www.anstizromani.com

Richtlinien und Teilnahmebedingungen

Der Zweck der Auszeichnung besteht darin, bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants sowie bei Hoteliers und Gastwirten die Erhaltung des historischen Bestandes von Hotels und Restaurants in Südtirol zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Die Trägerschaft der Auszeichnung bildet die Stiftung Südtiroler Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege der Südtiroler Landesverwaltung.

Die Auszeichnung wird an gastwirtschaftliche Bauten verliehen, die hauptsächlich der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine betriebsinternen Verpflegungs- und Weiterbildungsstätten). Im Vordergrund stehen dabei die Erhaltung und die Pflege von historischen Gebäuden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Ausgezeichnet werden können sowohl konservatorische Maßnahmen als auch Um-, An- und Erweiterungsbauten bestehender Hotels und Restaurants. In der Regel wird pro Jahr ein Objekt ausgezeichnet. Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

Das Teilnahmeformular ist bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen, Talfergasse 18, bei der Abteilung Denkmalpflege, Bozen, A.-Diaz-Str. 8, bei der Architektammer, Bozen, Sparkassenstr. 15, und beim HGV, Bozen, Delaistr. 16/1, erhältlich. Das ausgefüllte Formular ist mit folgenden Unterlagen bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse einzureichen:

- Lageplan (Katastrerauszug),
- A4-Blatt mit Kurzbeschreibung des Objektes und einer geeigneten Dokumentation (mindestens 3 Farbfotos auf Papier, 1 außen, 2 innen),
- A4-Blatt mit Plänen (Grundriss, Fassaden, evtl. Schnitte) und einer Kurzbeschreibung von ausgeführten Baumaßnahmen (maximal 3 Blätter).

Die Unterlagen verbleiben abschließend bei den Veranstaltern. Eine erneute Bewerbung nicht ausgezeichneten Objekte ist möglich.

Die Beurteilung der eingereichten Bewerbungen erfolgt durch eine Jury. Sollten keine geeigneten Bewerbungen vorliegen, kann die Jury von sich aus den Preis vergeben. Die Jury kann weitere Auszeichnungen zuerkennen.

Die Jurierung erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Stufe werden alle eingereichten Bewerbungen durch die Jury beurteilt. Unvollständige Dossiers werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Für die nach der ersten Vorausscheidung ausgewählten Objekte können detailliertere Unterlagen angefordert werden. Die in der zweiten Runde beurteilten Objekte werden von mindestens zwei Mitgliedern der Jury besucht. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar.

Die Verleihung der Auszeichnung (eine Urkunde und eine Tafel) erfolgt jeweils im Herbst des vorangehenden Jahres bei einer Veranstaltung mit Medienkonferenz.

Norme e modalità del concorso

Il premio ha l'obiettivo di favorire presso proprietari e gestori di alberghi e ristoranti la conservazione delle strutture storiche di alberghi e ristoranti in Provincia di Bolzano, nonché di richiamare pubblicamente l'attenzione su conservazione e manutenzione di alberghi e ristoranti storici.

Il premio è promosso dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano in collaborazione con la Ripartizione tutela dei Beni Culturali della Provincia Autonoma di Bolzano.

Il premio è conferito a edifici di tipo alberghiero o di ristoro principalmente accessibili al pubblico (escluso mense interne di uffici, ditte o istituti di formazione). Importanza primaria ha la conservazione e la manutenzione di edifici storici secondo i criteri della tutela dei beni culturali. Possono essere premiati sia interventi conservativi sia ristrutturazioni, aggiunte e ampliamenti di alberghi o ristoranti esistenti. Di regola si premia un'albergo per anno. Il premio è conferito come riconoscimento per l'anno successivo.

Il modulo di partecipazione può essere ritirato presso la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, presso la Ripartizione Beni Culturali, Bolzano, via A. Diaz 8 e presso l'Unione Albergatori e Pubblici esercenti, Bolzano, via Delai 16/1. Il modulo compilato e corredato dai seguenti allegati va presentato alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano:

- situazione esistente (estratto mappa)
- foglio A4 con breve descrizione dell'oggetto e adeguata documentazione (almeno 3 foto a colori, 1 esterno, 2 interni)
- foglio A4 con progetto (planimetria, facciate, ev. sezioni) e breve descrizione dell'intervento realizzato (al massimo 3 fogli)

Il modulo e gli allegati non si restituiscono. Alberghi non premiati possono concorrere un'altra volta.

Gli alberghi presentati al concorso sono giudicati da una commissione. Qualora non ci fossero alberghi idonei alla premiazione, la commissione può aggiudicare il premio su propria iniziativa. La commissione può aggiudicare altri premi.

L'aggiudicazione avviene in due fasi. Nella prima fase tutti gli alberghi presentati al concorso sono giudicati dalla commissione. Domande incomplete sono escluse dall'aggiudicazione. Per gli alberghi scelti in seguito alla prima cernita possono essere richieste informazioni più dettagliate. Gli alberghi giudicati nella seconda fase saranno visitati da almeno due membri della commissione. La decisione della commissione è definitiva e insindacabile.

La premiazione, consistente in un documento e in una targa, avviene nell'autunno dell'anno precedente nell'ambito di una manifestazione con conferenza stampa.

Teilnahmeformular
Modulo di partecipazione

Name und Adresse des Betriebes / Nome e indirizzo dell'esercizio:

Telefon / telefono

Fax

E-Mail

vertreten durch / rappresentato da:

(Name und Adresse / nome e indirizzo):

Grand Hotel Hotel, Pension Restaurant

Sitzplätze im Speisesaal / posti nella sala pranzo:

Sitzplätze im Restaurant / posti nel ristorante:

Sitzplätze in weiteren Lokalen / posti in altri locali:

Eingeschränkte Öffnungszeiten (Tage oder Monate) /
periodo di chiusura temporanea (giorni o mesi):

Datum der letzten Bauarbeiten / data degli ultimi interventi edilizi:

Architekt / architetto (Name und Adresse / nome e indirizzo):

Bewerbung für / partecipazione per:

Erhaltung / Konservierung des historischen Gebäudes ohne größere
Umbaumaßnahmen / Manutenzione / conservazione dell'edificio storico
senza grandi trasformazioni

Restaurierung eines Teils oder des ganzen Gebäudes / Restauro di una parte
o dell'intero edificio

An- oder Erweiterungsbauten / Aggiunte o ampliamenti

Von den Richtlinien und Teilnahmebedingungen haben wir Kenntnis genommen.
Abbiamo preso visione delle norme e delle modalità di partecipazione.

Ort und Datum:

Unterschrift Eigentümer oder Betreiber:

Luogo e data:

Firma del proprietario o del gestore:

*Teilnahmeformular und Unterlagen sind bis zum 31. März 2013 (Datum des Poststempels)
einzureichen an Stiftung Südtiroler Sparkasse, Talfergasse 18, 39100 Bozen
www.historischergastbetrieb.it*

*Il modulo e gli allegati sono da presentare entro il 31 marzo 2013 (data del timbro postale)
alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, 39100 Bolzano
www.albergostorico.it*

Impressum
Colophon

Herausgeber/Editore

© Stiftung Südtiroler Sparkasse

© Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Koordination/Coordinatore

Wolfgang v. Klebelsberg

Grafik und Layout/Progetto grafico

Dall'O & Freunde

Redaktion/Redazione

Edition Rætia

Übersetzung/Traduzione

Lorenza Bonetti & Stefano Peroni

Fotos/Fotografie

René Riller

Annette Fischer

Günther Richard Wett

Wolfgang v. Klebelsberg

Josef Pernter

Druck/Stampa

Longo AG, Bozen/Bolzano



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO
1854

**Wir stiften Kultur
Promuoviamo cultura**

2

www.historischergastbetrieb.it / www.albergostorico.it



2013